

Orff, das war eine Herausforderung

Schulze-Delitzsch-Chöre geben Konzert

Delitzsch. Dieser Schlusspunkt hatte es in sich: Carl Orffs Carmina burana. Danach kam zwar noch der „Kriminal-Tango“ – schwungvoll, launig, einst auch von Hildegard Knief gesungen. Doch der aufreizenden Orffschen szenischen Kantate konnte das nichts mehr entgegen setzen. Mit Carmina burana verabschiedeten sich am Sonnabend die beiden Schulze-Delitzsch-Chöre aus ihrem Konzert im gut besetzten Saal des Bürgerhauses. Gemeinsam hatten die beiden nach dem Ur-Delitzscher Streiter gegen die Not der kleinen Leute benannten Chöre eingeladen. „Cantamus ad gloriam musicae“ hatten die singenden Frauen und Männer ihr Programm betitelt – „Wir singen zum Lobe der Musik“ –, doch sangen sie auch zu ihrer Gäste und zu eigener Freude, wie die aufgehellten Mienen der Choristinnen und Choristen vermuten ließen.

Die Sänger bewegten sich in anspruchsvollem Gefilde: Christoph Willibald Gluck, Jo-

hannes Brahms, Jaques Offenbach, Richard Wagner, Felix Mendelssohn Bartholdy, Otto Nicolai, Carl Maria v. Weber, Albert Lortzing – Ohrwürmer am laufenden Band auch in diesem Metier. Drunter gemischt die Geschichte von den Schneiderlein auf der Regensburger Kirchturmspitze, vergnüglich und mit allen (!) Strophen. Schwungvoll ansteckend dann auch amerikanische Filmmusiken, Rhythmen der Moderne. Manches, was sie darboten, war für die Chormitglieder selbst Wiederbegegnung. Offenbachs Bacarole und des Fliegenden Holländers Lied der Spinnerinnen zählt die seit 26 Jahren im Frauenchor singende Altstimme Helga Stiller zu dem im Repertoire des Chores fest verwurzelten Sangesgut. Als Vorsitzende des Frauenchores seit nun schon 20 Jahren wertet sie die spannungsvolle Stille in den Besucherreihen und den dann gespendeten Beifall als Belohnung für die unsichtbare Arbeit, die hinter den Kulissen und vor einem solchen Konzert zu leisten ist.

Vor den Ruhm haben die unsterblichen Götter den Schweiß gesetzt, lässt sich auf die Delitzscher Sängerinnen und Sänger ein Wort des alten Griechen Hesiod abwandeln. Jeden Dienstag geht für die Chorsängerinnen nichts – außer Probe. Da geht es zur Sache. „Mit strenger Disziplin“, versichert Helga Stiller. „Mit Schwätzchen am Rande ist da nix!“ Die Sängerinnen respektieren: Carolin Creutz-Moritz, ihre Chorleiterin

die Zeit genutzt sein. Helga Stiller sieht in der neuen Leiterin einen „Gewinn für uns. Sie ist fordernd, verlangt Disziplin. Das ist sehr gut.“

Ein gemeinsames Konzert der beiden Delitzscher Chöre mutiert nun auch zu einem Moritzer Familienerlebnis: Andreas Moritz trainiert und dirigiert den Männerchor seit 1993. In diesem Sonnabend-Konzert reichten sich die beiden den Staffel-, besser: den Dirigentenstab gegenseitig zu. Für Carmina burana allerdings tauchte Carolin in den Sängerinnenreihen auf. „Ohne ihre Verstärkung hätten wir uns gar nicht getraut, voll rauszusingen“, räumte Choristin Karin Schlie ein. Vom Voll-raus-Singen lebt Orff in weiten Teilen.

Sechs der 25 Lieder der Orffschen Fassung waren ausgewählt. Teils ex-

pressiv zu singen – mit Texten in Latein und Althochdeutsch. Hilfestellung kam von Gisela Nicklich. Mit einer Übersetzung der

jeweiligen teils frivolen Texte ins Deutsche erhellte sie: es ging um Fortuna, die Göttin des Glücks, um Winters Strenge und Frühlingserwachen, um üppiges Zechen in einer Taverne. Wer den Text selbst noch einmal nachlesen möchte: das Internet macht's möglich.

„Extrem schwierig“, räumte Andreas Moritz für die Arbeit beider Chöre an diesem Orff ein. Da hatte der Chorleiter die Fremdheit der Texte und das Sangestempo im Auge. Mancher Sänger habe sich dem gar verweigert, war zu hören. Es war Mühe. Da entschädigt dann ein Kompliment, wie Andreas Moritz es erfuhr: „Ihr ward heute Spitze“, fasste eine Delitzscherin ihr Zuhörerlebnis in Worte. „Bei der nächsten Chorprobe wird noch ein wenig darüber geredet, dann geht es ans nächste Thema“, stellte Carolin Creutz-Moritz in Aussicht: „Weihnachten.“ Am ersten Advent ist im Rathaus Familienkonzert. Der nächste gemeinsame Auftritt beider Chöre ist am dritten Advent zu erleben: um 15 Uhr in der katholischen Marienkirche in der Lindenstraße, um 17 Uhr im evangelischen Pendant am Marienplatz.

Übrigens: Chorprobe ist bei den Frauen dienstags. In der Probenzeit 19.15 Uhr bis 21 Uhr sind die Türen zum Probenraum, der Aula des Ehrenberg-Gymnasiums im Haus Dübener Straße, immer offen. Die Männer proben Mittwochabend im „Weißen Ross“. Jeder Stimmennachwuchs ist hier wie

Carolin Creutz-Moritz: Bei der nächsten Chorprobe wird noch ein wenig darüber geredet, dann geht es ans nächste Thema: Weihnachten.

Die Sängerinnen Popperchor.
Carolin Creutz-Moritz, ihre Chorleiterin
seit August vergangenen Jahres, kommt
schließlich aus Markkleeberg. Da will

den Mitwirkenden im „Wald-Kreis“.
Jeder Stimmennachwuchs ist hier wie
dort herzlich willkommen.

Edith Dorothea Klisa



Volle Konzentration für Carl Orffs Meisterwerk Carmina burana: Sängerinnen des Schulze-Delitzsch-Frauenchores bei ihrem Auftritt im Bürgerhaus. Foto: Edith Dorothea Klisa